

Aufopferung seiner letzten Kraft die ohnmächtige Inez über die steile Höhe getragen, aber nachdem er das schlimmste Hindernis überwunden, war er erschöpft zusammengebrochen. Jetzt entfernte sich der Spanier mit der Schwester des Inka. Dieser Anblick wirkte wie ein elektrischer Schlag auf den Todmüden. Mit einem lauten gellenden Ruf erhob er sich und mit der letzten übermenschlichen Anstrengung seiner Kräfte schleppte er sich hinter ihm, bis beide die Höhle erreichten und der Indianer halb ohnmächtig vor dem Eingange liegen blieb.

---

### 5. Inka Kondor.

Draußen tobt noch der Sturm, aber das Schneegestöber hat aufgehört. Die Windsbraut jagt nur zerrissene Wolkenfetzen über die Berge. Sie ballen sich an den Spitzen zusammen und sehen bald wie ein brandendes Meer, bald wie düstere Rauchmassen aus, bald glänzen sie vom hellen Sonnenstrahl getroffen wie in blendendem Silberschein mit dem Schnee auf den Hängen um die Wette.

Aber der heulende Sturm sicht die drei, welche in der Höhle sitzen, nicht mehr an. Die dem Tode so nahe gewesen sind, sind gerettet. Gebrochen ist der eiserne Bann, der auf ihren Gliedern gelastet hat; Inez ist aus dem tiefen Schlaf erwacht; die Lebensfarben sind in ihr Antlitz zurückgekehrt; wie Korallen glänzen ihre Lippen und in wunderbarem Glanze erstrahlt ihr dunkles Auge. Sie schaut mit Verwunderung und mit sichtbarer Freude auf ihren Lebensretter, der jetzt an dem brodelnden Topfe sich zu schaffen macht. Sie scheint so herzensglücklich in dieser Stunde zu sein und ihre Gegenwart verschönt mit romantischem Zauber die düstere Höhle.

Anders ihr Gefährte. Er lehnt an der Höhlenwand und blickt düster vor sich hin. Sein Auge verrät den inneren Kampf, der in seiner Seele tobt. Er freut sich nicht über die Rettung,